

Ludger Kaup

Eine Pilgerreise nach Assisi

Franziskus, Klara und wir

21. September bis 28. September 2013



Konstanz 2013

TEIL 4

Der Besuch von Foligno entwickelte sich als sehr geruhsam. Es war die Spätmittagszeit, und als wir auf der Piazza della Repubblica den Dom besuchen wollten, war der geschlossen. Dann konnte man natürlich zunächst den Palazzo Trinci, einen der ältesten und schönsten Signorenpaläste Umbriens besichtigen. Auch der war leider zu. Und Versuche, die Öffnungszeiten zu erfahren, brachten ziemlich widersprüchliche Ergebnisse. Schließlich wurde es so spät, dass wohl nur 15:30 richtig sein konnte. Aber obwohl ein Motto unserer Reise "kein Stress" war, gab es doch gewisse zeitliche Vorgaben, so dass es bei einer ausgiebigen Kaffeepause auf der Piazza della Repubblica im Angesicht des Domes verblieb.



BILD 51 *Ein schlangefressender Rehbock säugt ein Junges*

Ganz anders war es dagegen mit dem ursprünglich nicht vorgesehenen Besuch in Spello, einem Ort, der schon von außen einen sehr geschlossenen Eindruck macht (Bild 56). Ein Mauerring mit wuchtigen Toren umgibt diese aus dem Stein des Monte Subasio erbaute freundliche Stadt. Ich will mich hier auf die Begegnung mit Pinturricchio (1454 – 1513) beschränken, die mir wieder einmal belegte, welche Fülle an erstklassigen Malern das italienische Quattrocento hervorgebracht hat. So eine Einzelbegegnung an den originalen Standorten der Kunstwerke und

<< BILD 49 *Der Dom Santa Maria Assunta in Spoleto*

< BILD 50 *Jacopo Siciliano: Aufnahme Mariens in den Himmel*

nicht etwa in der artifiziiellen Atmosphäre eines Museums besitzt eine viel autenthischere Aussagekraft.



BILD 52 *Selbstportrait von Pinturricchio*

In der Chiesa Santa Maria Maggiore hat er die Cappella Baglione, zutreffend auch Cappella Bella genannt, vollständig ausgemalt. Durch drei rundbogig gemalte Öffnungen suggeriert er einen Blick in die Außenwelt, der nur durch Fresken erzeugt wird. In einer Verkündigungsszene

BILD 53 *San Pietro fuori le mura in Spoleto* >

BILD 54 *Das Portal von San Pietro fuori le mura in Spoleto* >>



D O M
DIVO PETRO APOSTOLO
IOANNES XPI SIBI ASPOLIT BRITII
SVGGESSOR DICA
AN SAL CCC
SEDES EPI ET CATHEDRALIS ERAT
SS BRITII ET IHSVS IOAN ALI ERIVSQ
IOAN ARCHIEPI ET PH ET LAS BEN TH
EPMCO BRITOLI ET AVILA ALIOR
SS CORPORA HIC IN DNO
REQUIESC







schwelgt er in Renaissancearchitektur, in der “Anbetung des Jesuskin- des” (Bild 59) in bukolischer Landschaftsdarstellung. Auf der gegenüber- liegenden Wand sieht man in einer sehr perspektivischen Darstellung Christus unter den Schriftgelehrten (Bild 60). Landschaft und Bild- hintergründe hat Pinturricchio bei seinem Lehrmeister Perugino gelernt,



BILD 57 *Johannes der Täufer als Kind*

die Freude am Dekorativen, an den Farben, die Schönheit der Linien- führung hat er im Rückgriff auf das frühe fünfzehnte Jahrhundert hinzu- gefügt. Das Deckengewölbe zeigt vier Sibyllen, ein damals beliebtes The- ma, da man diese Seherinnen der Antike schon bei den Kirchenvätern

<< BILD 55 *Der Tod der Sünder*

< BILD 56 *Ein Blick aus dem Tal auf das mittelalterliche Spello*

als Prophetinnen aus dem Heidentum für die Ankunft Christi interpretierte. Hier treten aus dem sonst häufig üblichen Zwölferzyklus die Tiburtina, die Europea, die Eritrea und die Samia auf, ohne ihre sonst meist üblichen Attribute. Dabei kommt der ersten eine besondere Bedeutung zu, weil sie Kaiser Augustus die Geburtsstunde Jesu geweissagt haben soll.

In der Chiesa di Sant'Andrea hat Pinturricchio ein großes Tafelgemälde aus dem Jahre 1508 hinterlassen, das die Madonna mit dem Kind umgeben von Heiligen zeigt: den Apostel Andreas, den Heilige Ludwig, San Francesco und Laurentius. Um die Feinheit und Raffinesse der Darstellung zu zeigen, füge ich zwei Ausschnitte hinzu: Auf Bild 58 ist der kunstvoll gestaltete Ornat von Laurentius zu sehen, der unten (hat sich hier Pinturricchio einen Scherz erlauben wollen?) bereits das Martyrium des Heiligen in einem separaten Feld aufweist. Auf Bild 57 schreibt der kleine Johannes auf eine Banderole, vor ihm ein Schemel mit zwei Briefen, die der Bischof von Orvieto an Pinturricchio geschickt hatte.



BILD 58 *Laurentius in prachtvollem Ornat*

BILD 59 *Pinturricchio: Anbetung des Jesuskindes* >

BILD 60 *Jesus unter den Schriftgelehrten. Detail* >>







FUNDATORE
QUI ETIS Q' TEL
DIGNAM ET ER
Q' IV SVB' A
ILLUMIACIA
BVNT.

SIBILLA TIBURTINA

OLINPIA REGNA
BI IN PATRIA
TELEDO INBIT
VRINSE F' ILO
ET GREDETA
VRGINS

SIBILLA EUROPEA

VENIETRE
ET TRANSIB
ITTA MONTE S
ET COLLES
LATOS SILVARI

INDIAVS NOVI
SPINIS DE V' RGI
NI F' BEBRAEI
LIV SIN OVVA
PVLIS TE
RRE

ECC' VEN
E' MA' E' BR
E' F' N' P
DIVES ET NAS

ADORNAT
NAM ET DICEN
L' ANDRE DAN
INASTIS CEI



AVE MARIA GRA P

Ein Kontrastprogramm

Zu einem spirituellen und kulturellen Reiseprogramm gehört der Besuch der wichtigsten einschlägigen Stätten. Daher war es nur angemessen, dass wir all die Orte besucht haben, an denen die Jahrhunderte ihre Kunstbegeisterung und Fantasie hinterlassen haben. Auf das Problem zwischen dem Armutsideal eines San Francesco und der Pracht vieler Kirchenbauten hatte uns ja schon Bruder Thomas angesprochen. Die richtige Balance ist in Zeiten eines ausgeprägten Individualismus häufig verloren gegangen. Wenn etwa Papst Paul V. in Riesenlettern seinen Namen auf der Front des Petersdomes anbringen ließ, so hatte das mit *“Omnia ad maiorem dei gloriam”* nichts mehr zu tun.



Es gibt aber auch in Assisi noch ganz andere Seiten, kleine Kirchen, die den Geist der Zeit von San Francesco bewahrt haben. Eine Legende besagt, zur Todesstunde des Heiligen hätten die Glocken des Kirchleins Santo Stefano selbständig begonnen zu läuten (Bild 64). Erkennbar an der sehr schlanken Form kann eine davon in der Glockengiebelwand noch aus damaliger Zeit sein.

Und dieser Ort atmet in seiner Schlichtheit noch immer den ehemaligen Geist; was Wunder, dass es Helmut's Lieblingskirche in Assisi ist. Er kann wie kein anderer zu franziskanischer Meditation einladen. Errichtet

wurde dieses Gebäude in seiner schlichten Linienführung im zwölften oder dreizehnten Jahrhundert. Spätromanische Gurtbögen überspannen das einzige Schiff, die Decke ist offen, man blickt in die einfache Holzkonstruktion. Eine halbrunde Apsis bietet Raum für den Altar, nur kleine Fenster spenden ein eher spärliches Licht (Bild 65). Zwei Freskenreste aus dem fünfzehnten Jahrhundert sind erhalten, denen man die Zeitläufte deutlich anmerkt. Von einem Kruzifixus ist nur der obere Teil erhalten (Bild 63), was aber in besonderer Eindringlichkeit auf das Fragmen-

<< BILD 61 *Vier Sibyllen von Pinturricchio*

< BILD 62 *Madonna mit Kind und Heiligen, Pinturricchio*

tarische und Vergängliche unseres irdischen Tuns hinweist. Auf diese Weise ein eher zufällig entstandenes “Memento mori”.



BILD 63 *Reste eines Freskos in Santo Stefano*

=====

Auf unserer ganzen Fahrt wurden wir vom Wetter begünstigt; für den Abend des Abreisetages waren allerdings unwetterartige Regen in Mittelitalien angesagt. So konnten wir dem gerade noch rechtzeitig ent-rinnen. Armin hat, anders als auf der Hinfahrt, die Route über Ravenna genommen, was uns noch neue landschaftliche Eindrücke bescherte. Da-für war die Strecke durch die wenig abwechslungsreiche Poebene umso länger. Wohlbahnten kamen wir am frühen Abend in Konstanz wieder an und waren dankbar für eine in vielfacher Hinsicht bereichernde und beglückende Reise, zu der, abgesehen von der guten Gemeinschaft, vor allem Helmut, Antje und Armin beigetragen hatten, jeder auf seine Weise.

Die Reiseteilnehmer waren (in der Reihenfolge des Gruppenfotos 66) der Verfasser, Tobias Höppel, Armin Härle, Eva-Maria Zeh, Inge Kaup, Berthold Hengge, Helmut Miltner, Sonja Weinitschke, Antje Het-terich, Florian Reitemann, Johannes & Cäcilia Stürner, Gertrud & Kon-rad Seeger.

BILD 64 *Glockenwand der Kirche Santo Stefano in Assisi* >

BILD 65 *Das Innere der Kirche Santo Stefano* >>







OPERA DONATA DALLA
SOCIETÀ
HARRY NARTIS
FONDATARE DELLA SOCIETÀ
DI STUDI E DI RICERCA
SULLA LETTERATURA ITALIANA
E SULLA CULTURA ITALIANA

Literatur

- [Bae] Baedeker Allianz Reiseführer: Umbrien, Verlag Karl Baedeker, Ostfildern, 5. Aufl. 2008
- [LCI] Lexikon der Christlichen Ikonographie, Herder Verlag, Freiburg, 1994
- [Mal] Malafarina, Gianfranco: Die Kirche San Francesco in Assisi, Verlag Hirmer, 2011
- [Tre] Treu, Ursula (Hrg.): Physiologus. Frühchristliche Tiersymbolik, Berlin, Union Verlag, 1985
- [Ruf] Ruf, P. Gerhard: Die Fresken der Oberkirche San Francesco in Assisi, Verlag Schnell und Steiner, Regensburg, 2004
- [Tho] Thode, Henry: Franz von Assisi. Leben und Werk. Vollständige Ausgabe, herausgegeben von Woldemar von Seidlitz, Emil Vollmer Verlag, o.J.